

Im Bereich Wirtschaft an der Spitze

WETTBEWERB Profil-Konzept der Großheider Friederikenschule wird mit Förderpreis ausgezeichnet

Wirtschaft und Berufsberatung spielen eine zentrale Rolle. Eltern können sich über die Profile der Schule informieren.

GROßHEIDE/MF – Am Mittwoch zeichnete die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen im Kulturzentrum PFL in Oldenburg drei Schulen mit dem Förderpreis „Ökonomie an Schulen“ aus. Den ersten Platz belegte dabei der Real-schulzweig der Friederikenschule Großheide mit seinem schuleigenen Konzept zum Profil Wirtschaft.

Ausgearbeitet wurde dies mit viel Herzblut von Ilona Scheepker, ausgebildete Wirtschafts- und Berufsschullehrerin. Durch die Zusammenarbeit mit der Berufspädagogin Martina Kipry wird die ökonomische Bildung mit Berufsorientierung verbunden. Mögliche Berufsfelder werden besprochen und die Wege, die zu diesen Berufen führen, erläutert. Dazu sei auch einmal in der Woche ein

Berufsberater in der Schule, der sowohl Eltern als auch Schüler berate und Ausbildungsplätze vorstelle. Wirtschaftsprofile mit Planspielen und die Erkundung verschiedener Betriebe stehen auf dem Lehrplan. „Außerdem haben wir im Sommer die

„Das Konzept steht nicht nur auf dem Papier, sondern wird hier an der Schule gelebt“

ILONA SCHEEPKER

Maßnahmen eingesetzt“, sagt Kipry und „ein Teil geht auch in die Schülerfirma, die



Bürgermeister Theo Weber, Berufspädagogin Martina Kipry, Wirtschaftslehrerin Ilona Scheepker und Schulleiterin Evelyn de Vries (v. l.) freuen sich über die Auszeichnung.

FOTO: FOLKERTS

Schülerfirma „Zauberhaft bunt“ gegründet, die unter anderem ökonomische, soziale und ökologische Zusammenhänge miteinander in Bezug setzt“, erklärt Scheepker.

Die Friederikenschule teilt sich mit der Haupt- und Realschule Moorhusen den ersten Platz, für jede Schule gibt es 6000 Euro Preisgeld. „Das wird zum Teil für die Berufsorientierten

Maßnahmen eingesetzt“, sagt Kipry und „ein Teil geht auch in die Schülerfirma, die

jetzt Schultüten für die neuen Schüler, die ab Sommer hier zur Schule gehen, bastelt“, ergänzt Scheepker. Außerdem wolle man umdekorierte und ein kostenloses Trinkwasserangebot für die neuen Schüler installieren.

Die Profile

In den Profilen können die Schüler der neunten und zehnten Klasse ihr Wissen zusätzlich zum regulären Unterricht vertiefen. Insgesamt hat die Friederikenschule vier Profile: Gesundheit & Soziales, Technik, Französisch und Wirtschaft. „Die Schüler müssen sich dann für

eins dieser Profile entscheiden. Vorab veranstalten wir aber am Ende der 8. Klasse einen Eltern-Schüler-Infoabend, auf dem die Profile vorgestellt werden“, erklärt Scheepker. Dazu sei auch der Berufsberater anwesend. Außerdem soll ein Stationenparcours angeboten werden, bei dem die Schüler die einzelnen Profile durchlaufen und über die grundlegenden Inhalte und typischen Erwartungen informiert werden. „Zusätzlich werden die Schüler noch über die Berufsfelder in diesem Bereich und über die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten nach

dem Abschluss an der Friederikenschule informiert“, sagt Martina Kipry. „Diese gute Vorbereitung der Schüler hat dazu geführt, dass noch kein Schüler das Profil gewechselt hat“, sagt Schulleiterin Evelyn de Vries. Auch sei die Schüleranzahl in allen Profilen ziemlich gleichmäßig verteilt.

Jury vor Ort

Nachdem Ilona Scheepker den Wettbewerbsbeitrag eingesandt hatte, überzeugte sich die Jury auch vor Ort von der Umsetzung. „Das Konzept steht nicht nur auf dem Papier, sondern wird hier an der Schule gelebt“, erklärt Ilona Scheepker. Und das habe die Jury auch gesehen.

Theo Weber, Bürgermeister der Gemeinde Großheide, betonte noch einmal die Wichtigkeit des Faches Wirtschaft. „Es ist egal, ob man nach dem Abschluss eine Ausbildung macht oder auf das Gymnasium geht, um Abitur zu machen: Wirtschaft ist immer wichtig und gehört zum Alltag dazu.“ Er sei stolz auf die Schule, die von 15 am Wettbewerb teilnehmenden Schulen den ersten Rang belegte. Auch sei es egal, ob an der Schule eines Tages die Bezeichnung „Oberschule“ stünde oder nicht, denn die Qualität des Unterrichts bleibe, die erworbenen Auszeichnungen sprächen für sich. Seit einigen Jahren habe man außerdem keine Schüler mehr, die die Schule ohne Abschluss verlassen.